

# Caritas regional

II

Mit Leichter Sprache  
mehr Menschen  
erreichen

Impressum  
Caritas Regional

Redaktion:  
Bernhard Gattner  
(verantwortlich)

Caritasverband für die  
Diözese Augsburg e. V.,  
Auf dem Kreuz 41,  
86152 Augsburg  
T 0821/ 3156 –219  
b.gattner@caritas-  
augsburg.de

VI

Berufliche Bildung –  
Individuelle Entwick-  
lungsmöglichkeiten in  
den Werkstätten der CAB

Grafik:  
Kathrin Seemüller,  
Caritas Augsburg

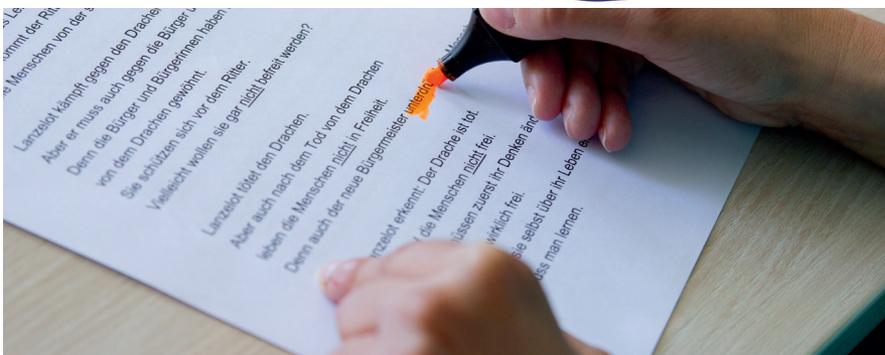
VIII

Männer trauern anders

✓ Mit Leichter Sprache mehr Menschen erreichen

## Fach-Zentrum für Leichte Sprache

**Verstehen  
ist Zukunft**



# Mit Leichter Sprache mehr Menschen erreichen



Text — Tanja Blum

Prüfung — Maria Hütter-Songailo, Sabrina Scholl

In Zukunft wird es in jeder Ausgabe von der Sozial-Courage einen Artikel in Leichter Sprache geben.

Sozial-Courage spricht man so: Sozial-Ku-rasch.

Die Leichte Sprache ist wichtig für viele Menschen.

Durch die Leichte Sprache können mehr Menschen mehr verstehen.

Wenn man etwas verstehen kann,  
dann kann man auch eigene Entscheidungen treffen.

Die Leichte Sprache ist vor allem  
für Menschen mit Lern-Schwierigkeiten wichtig.

Die Leichte Sprache hilft aber auch noch mehr Menschen.

Zum Beispiel Menschen, die gerade Deutsch lernen.

Oder Menschen mit der Krankheit Demenz.

Unsere Texte entstehen immer in inklusiver Zusammen-Arbeit.

Das bedeutet:

Menschen ohne Lern-Schwierigkeiten schreiben Texte  
in Leichter Sprache.

Sie müssen sich dabei an bestimmte Regeln halten.

Dann überprüfen Menschen mit Lern-Schwierigkeiten:

Können wir den Text gut verstehen?

Ein Text wird erst veröffentlicht,

wenn es **keine** Verständnis-Probleme mehr gibt.



Fotos: CAB gGmbH

## Voller Einsatz!

Für unseren ersten Artikel in der Sozial-Courage haben wir uns mit dem Thema **soziales Handeln** beschäftigt.

Wir haben uns gefragt:

- Warum engagieren sich Menschen eigentlich?

Damit meinen wir:

Warum setzt sich jemand zum Beispiel

für andere Menschen und für ein gutes Zusammen-Leben ein?

Engagieren spricht man so: Anga-schiren.

- Gibt es dabei auch Schwierigkeiten?

Wir haben mit 2 Personen über diese Fragen gesprochen.

Beide engagieren sich in ihrer Freizeit.

**Sabrina S.** ist 34 Jahre alt und hat viele Jahre

in einer Werkstatt für Menschen mit Behinderung gearbeitet.

Jetzt arbeitet sie auf dem Ersten Arbeits-Markt.



Seit kurzer Zeit ist Sabrina S. im Behinderten-Beirat.

Ein Behinderten-Beirat setzt sich für die Bedürfnisse und Interessen von Menschen mit Behinderung ein.



## IV

Sabrina S. erzählt:

**Ich möchte mich im Behinderten-Beirat für eine gerechte Gesellschaft einsetzen.**

Menschen mit Behinderung werden oft ausgegrenzt. Auch Menschen aus anderen Ländern werden oft ausgegrenzt.

Das finde ich **nicht** gut.

Alle Menschen sollen ein Teil der Gesellschaft sein können und Rücksicht aufeinander nehmen.



Meine Assistentin hat mich bei der Bewerbung unterstützt.

Denn es war ziemlich schwierig,

mich für den Behinderten-Beirat aufstellen zu lassen.

Deswegen möchte ich mich für mehr Leichte Sprache einsetzen.

Und für mehr Arbeits-Möglichkeiten auf dem Ersten Arbeits-Markt.

Auch **Franziska Schirmer** hat uns Fragen beantwortet.

Frau Schirmer hilft in ihrer Freizeit schon seit vielen Jahren

beim Bayerischen Roten Kreuz mit.

Sie ist zum Beispiel bei Fußball-Spielen oder Volks-Festen im Einsatz.

Franziska Schirmer sagt:

**Ich bin beim Roten Kreuz,**

**weil ich dort anderen Menschen helfen kann.**

**So kann ich etwas zurück-geben.**

Ich finde es wichtig, verletzten oder schwächeren Menschen zu helfen.

2015 haben wir uns auch viel um geflüchtete Menschen gekümmert.

Ich hatte schon viele tolle Einsätze.

Hoffentlich kann ich bald wieder bei einem Spiel vom FCA helfen.

## V

Manche Sachen sind aber auch schwierig für mich.

Ich muss zum Beispiel regelmäßig bei Schulungen mit-machen.

Bei den Schulungen und Einsätzen gibt es oft schwierige Fachwörter.



Und die Arbeit ist körperlich sehr anstrengend.

Zum Beispiel, wenn wir verletzte Menschen tragen.

In der Corona-Krise haben wir uns außerdem kaum gesehen.

Wir waren aber immer in Bereitschaft.

**Mein Wunsch ist, dass sich in Zukunft noch mehr Menschen mit Einschränkungen engagieren dürfen und können.**